Scranton Wochenblatt.

Wochenblatt Publishing Co., limited,
Herausgeber.
Briefe sind zu adressiren:
FRED. WAGNER,
Lock Box 119, Scranton, Pa.

H. Krämer,

der populäre Kleidermann,

hat jetzt seine

Frühjahrs-Anzüge

für

Männer und Knaben,

Geschäftsleute und Arbeiter

erhalten. Er gibt nicht an, zum Kostenpreise zu verkaufen, begnügt sich aber mit einem geringen Profit, denn sein Motto ist: „Leben und leben lassen."

H. Kræmer,

der populäre Kleidermann,

327 **Lackawanna Avenue.**

Vergeßt nicht,

daß man jederzeit die besten Vortheile beim Kaufe von Taschen- und Wanduhren, Schmucksachen, Silberwaaren 2c. bei

Freeman

erhalten kann. Ein großer und eleganter Vorrath der jüngsten Muster auf die solideste Art verfertigt, fortwährend vorräthig; alle verkauften Artikel werden garantirt.

Reparaturen an Uhren und Juwelen wird spezielle Aufmerksamkeit ertheilt.

Im Store wird Deutsch gesprochen. **C. W. Freeman,**
195 Lackawanna Av. Valley Haus Block.

Brod- und Kuchenbäckerei

von

John Scheuer,

nahe Schadt's Eishaus, 11. Ward.
Store: Ecke Cedar u. Willow Straße.

Liefert ein vorzügliches Weiß- und Schwarzbrod, Kuchen jeder Art, Cakes, Pies, Biskuit, Rolls und ähnliches Backwerk. Gesellschaften und Pic Nics werden mit Allem bedient.

Zimmt- und Formkuchen jeden Samstag frisch.

Unter Zusicherung reeller Bedienung bittet um geneigte Aufträge

26 John Scheuer.

Wichtig!

Du tragst einen Hut. Eines Tages wird der Hut ausgetragen sein. Wo gedenkst Du deinen nächsten Hut zu kaufen? Wenn Du weise bist, so gehst Du zu

Dickerson & Francois,

319 Lackawanna Avenue,

wo man sich von einer eleganten Auswahl von

Hüten und

Ausstattungs-Gegenständen,

etwas auswählen kann. 42,1j

Stadt und County.

Im Schuhstore der Gebr. Fisch an Cedarstr. findet man die beste Waare.

Wünscht ihr den King Kochofen, geht zu Gebr. Leonard.
Wünscht ihr den Queen Kochofen, geht zu Gebr. Leonard.
Wünscht ihr Blechwaaren, geht zu Gebr. Leonard.
Wünscht ihr Eisenwaaren, geht zu Gebr. Leonard.
Wünscht ihr Carpenterwerkzeuge geht zu Gebr. Leonard.
Wünscht ihr Gas- und Wasserröhren gelegt, geht zu Gebr. Leonard.
Wünscht ihr Minerswerkzeuge, geht zu Gebr. Leonard.
Wünscht ihr Laternen, Brenner oder Lampengläser, geht zu Gebr. Leonard.
Gartengeräthe jeder Art, gut und billig, bei Gebr. Leonard.
514 Lackawanna Ave., Scranton, Pa.

Michael Miller verkauft das berühmte Newark Lagerbier aus der Brauerei von Feigenspahn beim Glas, beim Dutzend Flaschen und beim Fäßchen, und versorgt Familien in jedem Theile der Stadt. — Die besten Pferde und Kutschen zu vermiethen. — Zu verkaufen: Zwei Häuser in Hyde Park. Näheres zu erfragen bei Michael Miller, Cedar Straße. 14

Die deutsche Library, Ueber Land und Meer, Puck und alle deutschen Zeitungen und Zeitschriften sind zu haben am Zeitungsstand in der Post-office. 16

Gerichtliches.

Der Prozeß gegen Armin Burschel auf die Anklage der Tödtung von Patrick McAndrews durch einen Schuß wurde am Donnerstag eröffnet. Folgende Herren waren nach mühevoller Arbeit als Geschworene ausgewählt worden:

C. H. Ives, Madisen.
Daniel D. Evans, Hyde Park.
S. J. Hornbaker, Madison.
E. S. Calkins, Waverly.
Chas. Shafer, Scranton.
Daniel Van Fleet, Benton.
Patrick Boland, Providence.
Thomas C. Evans, Hyde Park.
Nebret Ruthven, Hyde Park.
William Daniels, Spring Brook.
John Posten Scranton.
George W. Fritz, Scranton.

Herr James Ruthven war Vormann der Geschworenen. Während des Prozesses war sowohl die Mutter des Hrn. Burschel wie auch die von McAndrews anwesend. Advokat J. F. Connolly und Distriktanwalt Simrell leiteten die Anklage, Hr. Fred. W. Günster und Ex-Richter Ward führten die Vertheidigung.

Coroner Leet, John R. McAndrews, Detektiv Carling und T. P. Letchworth wurden für die Anklage vernommen, ohne daß ihre Aussagen etwas wesentlich Neues zu Tage brachten.

Herr Günster eröffnete dann die Vertheidigung. Er erklärte, daß er und sein College der festen Ueberzeugung seien, daß Herr Burschel die That nicht begangen habe. Es seien mehr als zwei Schüsse abgefeuert worden; sie glaubten, beweisen zu können, daß McAndrews in jener Nacht ein Verbrechen beabsichtigte; sie glaubten ferner beweisen zu können, daß McAndrews durch eine andere Person als Burschel geschossen worden sei.

Hierauf folgten eine große Anzahl Zeugen für die Vertheidigung, welche Aussagen über McAndrews' raufsüchtiges Betragen an jenem Abend und über sonstige, auf das Verbrechen Bezug habende Umstände machten. Aus allen Theilen der Nachbarschaft, sogar von Pittston (wo Burschel längere Zeit wohnte) und Wilkesbarre waren achtbare Zeugen erschienen, welche für den friedfertigen Charakter von Burschel Zeugniß ablegten.

J. F. Connolly trat dann für die Anklage auf. Er sagte, trotzdem die Anklage auf Mord lautete, habe er und sein College sich entschieden, nur eine Anklage auf Tödtung zu erheben. Er schloß sein Argument mit der Behauptung, daß Burschel die That begangen habe und daß sie nicht gerechtfertigt gewesen sei.

Diesem folgte am Freitag Morgen wiederum Herr Günster. Er betonte, daß durchaus kein Beweis vorliege, daß Burschel den McAndrew erschossen. Außer Burschel's seien an jenem Abend noch andere Schüsse gehört worden. Der Umstand, das Burschel in den Saal zurückkehrte und die Violine spielte, sei ein Beweis, daß sein Client unschuldig an McAndrew's Tode sei.

Richter Ward sprach dann ebenfalls für die Vertheidigung. Er behauptete, daß, da keine Absicht oder Vorsatz bewiesen worden, so sei überhaupt eine Ueberführung wegen Mord in irgend einem Grade unzulässig.

Das Gericht vertagte sich dann bis 2 Uhr Nachmittags, worauf Distriktanwalt Simrell für die Anklage auftrat. Es lägen Zweifel über den Fall vor. Er glaube, es seien nur zwei Schüsse abgefeuert worden und diese durch den Angeklagten. Eine vernünftige Schlußfolgerung ergebe, daß einer dieser Schüsse den McAndrews getödtet haben müsse. Burschel habe nicht nöthig gehabt, den McAndrew zu tödten, ausgenommen er sei überzeugt gewesen, der Verstorbene sei in böswilliger Absicht gekommen.

Hierauf begann Richter Handley seine Instruktion an die Geschworenen mit einer Uebersicht der Zeugenaussagen und verlas das Gesetz über die verschiedenen Grade des Mordes. Da es erwiesen sei, daß jede böswillige Absicht ausgeschlossen, so könne die Anklage auf Mord nicht aufrecht erhalten werden. Die Geschworenen sollten sorgfältig die Zeugenaussagen prüfen und darnach entscheiden.

Die Geschworenen zogen sich dann zurück und 10 Minuten nach 5 Uhr ließen sie dem Gericht sagen, daß sie sich über einen Wahrspruch geeinigt. Herr Ruthven, der Vorsitzende, erklärte, daß derselbe auf „Nichtschuldig" laute.

Herr Burschel wurde dann von seinen Freunden umringt, welche ihm zu seiner Freisprechung gratulirten. Hierauf fuhr er nach Dunmore, um seiner ängstlich harrenden Familie die Freudenbotschaft zu überbringen.

P. F. McAndrew und John J. Sweeney sind vom Gericht als Mitglieder des Stadtrathes von Winton Borough ernannt worden.

Der Prozeß gegen Connor, der vor einiger Zeit in Providence seine Frau tödtete, ist zum nächsten Gerichtstermin verschoben worden.

Das Criminalgericht hält diese Woche weitere Sitzungen.

Patrick McCormick, des böswilligen Verlassens seiner Frau angeklagt, mußte Bürgschaft stellen, daß er seiner Frau wöchentlich $1.87 Cents Unterhaltungsgeld bezahle.

Stadtrath.

Der Versammlung des Common Council am Montag Abend wohnten vierzehn Mitglieder bei.

Das Comite, welches einen Umtausch oder Verkauf des Stadteigenthums an das County bezwecken soll, berichtete, daß die Unterhandlungen Fortschritte machen.

Mehrere Rechnungen der Sanitätsbehörde gingen an das zuständige Comite.

Rechnungen von Riley u. Filler, Geo. Rosar und für Arbeiten in der 7. Ward wurden passirt.

Der Stadtschreiber wurde autorisirt, zu Angeboten für die Lieferung von Kohlen aufzufordern.

Eine Resolution passirte, welche die Wahl eines anderen Ingenieurs für das Feuerdepartment bezweckt, da der jetzige (Huntington) nicht in der Stadt sei.

Durch einen Beschluß wurde der städtische Vermesser instruirt, Pläne der verschiedenen Wahldistrikte der Stadt anzufertigen, welche von den Assessoren für die Auferlegung der dreijährlichen Steuer benutzt werden können.

Vermischte Lokal-Berichte.

— Zur Feier des 575sten Jahrestages der schweizerischen Unabhängigkeit werden die Schweizer von Scranton und Umgegend unter den Auspizien des Grütli Vereins am 17. November eine Abendunterhaltung mit Ball in der Liederkranz Halle abhalten, zu welcher Feier ein sehr reichhaltiges Programm vorbereitet ist. Lange, sehr lange schon ist es her, daß das Schweizervolk nach harten Kämpfen mit mächtigen Feinden seine Unabhängigkeit errang, aber stets ist die Wiederkehr dieses Jahrestages den freien Söhnen der Berge die Veranlassung zu einer patriotischen Demonstration oder einer Feier, bei welcher sie gedenken der Heldenthaten ihrer Vorväter. Möge auch das heurige Fest die Schweizer von nah und fern im traulichen Kreise wieder vereinigen und zum engen brüderlichen Zusammenhalt ein Sporn sein.

— Mehrere Raufbolde kauften am Samstag Abend im Geschäftslokale von Frau Bloch an Penn Avenue verschiedene Artikel und weigerten sich, dafür zu bezahlen. Darüber zur Rede gestellt, zog einer der Kerle einen Revolver und bedrohte Frau Bloch und Sohn. Da kein Polizist zu finden war, so entkamen die Schufte unbehelligt.

— Herr Wilhelm Puhl ist in seiner neuen Wirthschaft unter der Odd Fellow Halle nun so ziemlich eingerichtet und wird erfreut sein, allen Freunden und Bekannten mit einem guten Gerstensaft und anderen Getränken aufzuwarten.

— Gestern, als am 1. November, hatten wir richtiges Frühlingswetter und die Nacht vorher war es entschieden warm. Auch eine Seltenheit.

— Martin Rowan, ein Treiber im Central Schacht, wurde am Montag zwischen einem Karren und einem Stützpfeiler gefährlich gequetscht.

— Ex-Mayor Loftus, der im 5. Legislativ-Distrikt Kandidat war, ist zurückgetreten und hat dem Demokraten Timlin das Feld überlassen; dessen Gegner ist John S. Latouche.

***„Jeder Feigling kann muthig sein, wenn die Gefahr fern ist; aber wenn sie nahe kommet, dann zeigt sich der wahre Muth." Wenn Krankheit nahe an Einen herankommt, dann kann man den Werth wahrer, guter Medizinen ausfinden. In solchen Fällen beweist sich Nieren-Kraut, wenn Magen, Leber oder Nieren angegriffen sind. Es kurirt Jeden ohne Ausnahme.

— Die Creditoren der bankerotten zweiten National Bank erhalten jetzt eine dritte Dividende von 25 Prozent ausbezahlt.

— Die Fair der St. Mary Gemeinde kam erst am Montag Abend zum Abschluß und muß von Anfang bis zu Ende als eine in jeder Hinsicht gelungene bezeichnet werden. Der finanzielle Reingewinn ist ein bedeutender. Namens des Hrn. Pastor J. Schelle sprechen wir allen Denjenigen, die direkt oder indirekt zu diesem erfreulichen Resultate beitrugen und besonders den uneigennützigen Gebern von Geschenken den herzlichsten Dank der Gemeinde aus.

— Die Mitglieder des 13. Regiments kamen am Samstag Morgen um 5 Uhr ziemlich erschöpft von Philadelphia hier an. Des Nachts auf der Bahn fahren und am Tage marschiren ist gerade kein großes Vergnügen.

— Der „Republican" vom Montag regalirte seine Leser mit Sonntagspredigten.

— Richter Alfred Hand von hier hat die Oxford Eisenwerke in Oxford, N. J., für die Summe von $300,000 angekauft. Unsere Richter scheinen sämmtlich reiche Leute.

— Der heurige Danksagungstag ist vom Präsidenten auf den 30. November festgesetzt worden.

— Schon seit längerer Zeit sind Unterhandlungen zwischen einem Comite des Stadtrathes und den County Commissären im Gange wegen dem städtischen Eigenthum nahe Providence, auf welches das County ein Gefängniß bauen möchte. Die Forderung von $20,000 baar scheint den Commissären jedoch ein bischen zu hoch, denn sie wollen nicht recht anbeißen. Gestern Abend sollte weiter darüber verhandelt werden.

— Ein Bursche, der seinen Namen als James Wilson angab, wurde am Samstag verhaftet, weil er ein für Megargel, Connell u. Co. bestimmtes Fäßchen Butter aus einem Frachtwagen gestohlen. Da er keine Bürgschaft stellen konnte, so wanderte er nach dem County-Gefängniß.

Russische Champignon-Verkäuferin, die Fair des deutschen Liederkranz in New York, Versuchung, Bilder aus der Ausstellung der westlichen Minendistrikte in Denver, Col., Empfang des Afrikareisenden A. M. de Bragza durch den König Makoko, verschiedene russische Ansichten und eine Anzahl Artikel interessanten Inhalts bringt No. 8 von „Um die Welt."

— Ein verliebter Jüngling Namens Flavius J. Jones machte am Freitag eine Spazierfahrt mit einem Frauenzimmer zweifelhaften Rufes gegen Dickson zu und auf dem Rückwege gelang es der Dirne, ihrem Begleiter das Taschenbuch mit etwa $40 in Gold zu entwenden. Jones merkte seinen Verlust erst, als die „Dame" seinen Blicken entschwunden war. Ald. Rösler, dem der Bestohlene sein Leid klagte, konnte ihm nur geringen Trost spenden.

— Am Freitag Morgen brach der große Treibriemen in den Dickson Werken, was eine mehrstündige Arbeitseinstellung zur Folge hatte.

— A. L. Derry, mehrere Jahre lang in der hiesigen Post angestellt, hat resignirt, um eine andere Stellung anzutreten.

— Der Eckstein für die neuen Maschinenwerkstätte der Dickson Company wurde vorigen Mittwoch mit freimaurerischen Ceremonien gelegt, wobei Arbeiter des Geschäftes als Gehülfen fungirten.

— Jetzt, wo die Verbesserungen am Wyoming Hause dem Ende zugehen, kann man den guten Geschmack von Richter Handley erst im ganzen Umfange beurtheilen. So einfach die Veränderungen im ersten Augenblicke auch erscheinen, so günstig heben sie das Gebäude gegen früher. Damit soll vorläufig die Arbeit ihren Abschluß finden und erst im Frühjahre fortgesetzt werden. Es ist zunächst ein weiteres Stockwerk und ein Thurm auf das jetzige Gebäude projektirt.

— Etwa siebenzig deutsche Einwanderer kamen am Donnerstag Morgen mit dem Frühzuge hier an und fast Alle schienen Scranton zur künftigen Heimat machen zu wollen. Sie brachten einen wahren Berg vom Gepäck mit hierher.

— Ein Pferd der Firma Monies & Pughe fiel am Dienstag Abend in die Seweröffnung zwischen Jefferson und Adams Avenues, wurde aber nach längerer Arbeit wieder unbeschädigt herausgezogen.

— Die Einförmigkeit der Gerichtsverhandlungen wurde am Freitag durch einen Zwischenfall unterbrochen, welcher großes Interesse erregte. Vor den Schranken stand John Healy, gegen den Ann Burke, eine Witwe, die Anklage auf Nothzucht erhoben hatte. Die Geschworenen waren ausgewählt und Alles zum Beginn des Prozesses bereit, als plötzlich Advokat J. F. Connolly sich erhob und erklärte, daß sein Client die Klägerin heirathen wolle. Als sich das allgemeine Erstaunen gelegt hatte, erhob sich die Frage, wer die Trauung vornehmen wolle. Herr A. J. Smith, ein Alderman, erklärte sich nach einigem Nachdenken bereit, die Ceremonie vorzunehmen, und die Betheiligten, Advokaten und Andere begaben sich nach einem Nebenzimmer, woselbst die Trauung vor sich ging. Damit war die Anklage zur allseitigen Zufriedenheit erledigt.

— Folgende Herren sind als Ver. St. Marschälle für die Stadt Scranton ernannt worden, um am Wahltage als Aufseher zu fungiren;

J. George Jones,	James L. Beavers,
John G. Hartman,	John Hoffman,
Charles Farber,	John Schlager,
Frank Leutner,	Isaac Bunbach,
D. P. Thomas,	John K. Jones,
John D. Griffiths,	George Highfield,
Patrick Whalen jr,	Thomas Nolan.

Die Herren erhalten ihre Bestallung und Instruktionen vom republikanischen County Comite.

Diese Marschälle sind auch ein Stückchen republikanischer Errungenschaft.

— Es ist jetzt eine ausgemachte Thatsache, daß die westliche Verlängerung der Del. L. u. W. Bahn auch Rochester berühren wird. Die dahin zielenden Vereinbarungen kamen am vorletzten Montag zum Abschluß und die Bahn wird von Mount Morris aus den Genessee Valley Kanal entlang führen, über eine Bahn, die dort bereits im Betrieb ist.

— Beim Gebrauch von Dr. Pierce's „Pleasant Purgative Pellets" (angenehme Abführpillchen) bedarf es, da sie rein vegetabilischer Art sind, keiner besondern Sorgfalt. Sie wirken ohne die Körperkonstitution, die Lebensweise, oder Beschäftigung zu stören. Gegen Kopfweh, Verstopftheit, unreines Blut, Wirre, faures Aufstoßen aus dem Magen üblen Geschmack im Munde, galige Anfälle, Schmerz im Nierengegend, Schwellungsgefühl am Magen, und gegen Blutsteigen zu Kopf gebraucht Dr. Pierce's „Pellets" (Pillchen). — Bei Apothekern.

— Beiläufig bemerkenswerth in dieser Wahl-Campagne ist, daß die meisten Stalwart-Versammlungen nur gering besucht waren. Dies scheint anzudeuten, daß die Verehrer von Grant und Cameron ihre Sache von vornherein verloren geben, und daß das bischen Enthusiasmus mit schwerem Gelde hergestellt werden muß.

— Die County Commissäre verkauften am Samstag für $26,500 Bonds, die eine durchschnittliche Prämie von $1.05⅞ brachten. Sie tragen fünf Prozent Interessen.

Westphalen Schinken, importirte Salami-Wurst, Schweizer und Limburger Käse und alle andern Dalikatessen bei Widmayer. 36

— Am vorigen Sonntag erschien in der „Free Preß" ein von Charles Brod unterzeichneter Artikel, in welchem behauptet wurde, daß Henry Sommers, der gegenwärtige republikanische Kandidat für Sheriff von Lackawanna County, den verst. John Brod von Dunmore um die Summe von $1,100 betrogen habe. Brod war nemlich seiner Zeit als Steuer-Collektor für Providence Township ernannt, hatte aber nicht die Zeit, den Pflichten seines Amtes nachzukommen und übertrug die Duplikate an Hrn. Henry Sommers zur Eintreibung, indem er auch zugleich als dessen Bürge eintrat. In dem fraglichen Artikel wird nun behauptet, daß Sommers die Summe von $800 kollektirt und dem Brod vorenthalten habe, und daß Brod außerdem etwa $300 bei der Anstrengung einer Klage gegen Sommers zur Erlangung des Geldes vorausgabte, also zusammen einen Verlust von $1,100 erlitt. In dem Artikel wurde ferner gesagt, daß Brod und seine Familie durch diesen Verlust ruinirt und unglücklich gemacht worden seien, während sie vorher ein schuldenfreies Eigenthum besaßen und glücklich lebten. Zugleich war daran die Warnung geknüpft, einem solchen Manne (wie Sommers) das wichtige Sheriffsamt nicht anzuvertrauen.

Auf die Klage von Henry Sommers wurde Charles Brod am Montag wegen Libell verhaftet und vor Ald. Rösler gebracht. C. N. Willard vertrat die Anklage und J. H. Burns die Vertheidigung. E. J. Lynett, Redakteur der „Free Preß", bezeugte, daß Brod den Artikel unterzeichnet, aber nicht geschrieben habe; er weigerte sich, den Schreiber zu nennen.

Sommers betrat dann den Zeugenstand und erzählte die Einzelnheiten. Er habe die Steuer (für 1863) kollektirt und den Betrag zum Theil an Brod, zum Theil an die County Commissäre bezahlt und seine Bürgen seien entlassen worden. Später habe er und Brod Mißhelligkeiten gehabt und letzterer habe ihn verhaften und unter Anklage stellen lassen, sei aber bei dem Prozeß nicht gegen ihn (Sommers) aufgetreten. Sommers legte ein Joch Brod gezeichnetes und von G. M. Black als Zeuge unterschriebenes Papier vor, worin es heißt, daß Sommers den Brod völlig zufrieden gestellt und für alle Defizite und Uebelthaten entschädigt habe. Sommers bezeugte unter Eid, daß er Brod nicht einen Cent schulde.

Nach Schluß des Verhöres stellten F. A. Beamish, F. E. Ryan und John Labar $1,000 Bürgschaft für Brod's Erscheinen vor Gericht.

Klare und ausdrückliche Gebrauchsanweisungen kommen mit den Diamant-Farben. Man kann Moose, Grase, Eier, Elfenbein, Haare 2c. damit schön färben.

Aus der 11. Ward.

Herr John Armbrust's neues Backsteinhaus ist soweit fertig, daß man am Montag mit dem Aufstellen des Thurmes begonnen hat.

Frau John Armbrust war während der letzten paar Wochen so krank, daß man ernstliche Befürchtungen für ihr Leben hegte, doch ist sie jetzt wieder auf der Besserung.

Mit zwei oder drei Ausnahmen haben jetzt sämmtliche Grundbesitzer auf der Slocum Flat vor ihrem Eigenthum Steinplatten gelegt, so daß man trockenen Fußes von der Brücke bis zur Insel gelangen kann.

Mit Bedauern berichten wir, daß in verschiedenen Haushaltungen unserer Ward bei den Kleinen wieder die Diphtheria auftritt, und sofern nicht die erforderlichen Vorsichtsmaßregeln getroffen werden, könnte diese schlimme Krankheit leicht epidemisch werden. Wo in einer Familie mehrere Kinder sind und eines derselben von der Krankheit befallen wird, sollten die übrigen Kinder zuerst aus der Schule gehalten werden, damit sie den Ansteckungsstoff nicht weiter tragen; zum Zweiten sollten die Nachbarn die unnöthigen Krankenbesuche vermeiden. Zeigen sich irgendwo Symptome der Krankheit, so säume man nicht, sofort einen Arzt zu berufen, der im Uebrigen die Verhaltungsmaßregeln anordnen wird.

Der „Republican" vom Dienstag enthält in Bezug auf unsere Ward mehrere Behauptungen, an denen ersichtlich kein wahres Wort ist. Veranlassung zu diesen gemeinen Insinuationen gibt ihm der Umstand, daß in 1880 nur 518 Wähler registrirt waren und in diesem Jahre 705 Stimmgeber in den Listen eingetragen sind, eine Zunahme von 184 Wählern in zwei Jahren. Nur die stupideste Unkenntniß mit dem Wachsthum unserer Ward kann den „Republican" veranlassen, eine solche Behauptung aufzustellen. Die Reporter des genannten Blattes halten es das ganze Jahr nicht der Mühe werth, uns einmal zu besuchen, sonst müßten ihnen die in allen Enden und Ecken aufgeführten Neubauten doch andeuten, daß bei uns seit 1880 nicht Alles beim Alten geblieben, daß wir an der städtischen Zunahme von 15,000 Seelen auch unsern Antheil haben. Daß die 11. Ward eine demokratische ist, entlehnt ebenfalls jeder Begründung, denn sie ist in den letzten Jahren mindestens zu den zweifelhaften gerechnet worden. Nehmen wir z. B. das Votum von 1880 für Staatsschatzmeister als Basis. Noble, Demokrat, erhielt 108 Stimmen; Wolfe, Unabhängig, 104; und Bailey, Republikaner, 97 — macht 201 gegnerische Stimmen gegen 108 demokratische. Auch hat die 11. Ward weder betrügerische Wahlbeamte, noch Leute, die nach der Wahl die Wahlkästen mit ungesetzlichen Tickets stopfen; diese Praxis überlassen die Deutschen dem Herrn Scranton und seinen Helfershelfern, wenn sie Lust darnach haben. Das Geschrei über Betrug in der 11. Ward erinnert uns an den ertappten Dieb, der davon sprang und dabei „Haltet den Dieb!" rief. Die Anschuldigung des Betrugs werden unsere Bürger am Wahltage gebührend zurückweisen. Man merkt aus Allem, daß der „Republican" schon jetzt am moralischen Katzenjammer laborirt und deshalb schreit er: „'s Bier war schlecht!"

Die Pferde des Hrn. Michael Miller scheuten vorigen Donnerstag, während das Fuhrwerk vor dem Store stand, rasten die Cedar Straße hinauf und rollten nahe der Robinson'schen Brauerei über den Abhang, ohne sich erheblichen Schaden zuzufügen. Das kommt davon, wenn man zu feurige Thiere hat.

Ein fünfjähriges Kind des Hrn. Michael Hanzelman trug am Freitag schlimme, aber nicht lebensgefährliche Brandwunden davon. Die Mutter war auf kurze Zeit abwesend, das Kind saß, in einer Quilt eingewickelt, am Ofen und das Feuer setzte dieselbe in Brand.

Josephine Herz, eine etwa 12jährige Tochter des Hrn. Paul Herz, fiel am Sonntag eine Treppe herab und brach einen Arm. Die Kleine ist den Umständen nach wohl.

Junge Leute, die sich in den Ehestand begeben, machen wir auf die reiche Auswahl von Möbeln aufmerksam, welche Herr Christ. Storr von bester Qualität und zu den billigsten Preisen vorräthig hält. Vergeßt nicht, ihm einen Besuch abzustatten, ehe Ihr sonstwo kauft. 2 w.

Frau Mary Krämer hat im Laufe der letzten Tage ihre Herbst- und Wintermoden von Putzwaaren, Hüten, Bändern, Federn und ähnlichen Artikeln erhalten und ersucht die Frauen und Mädchen der elften und angrenzenden Wards, ihrem Store an Cedarstraße einen Besuch abzustatten, ehe sie sonstwo einkaufen. Waaren modern und Preise billig.

Heinrich Bonn,

der 11. Ward Uhrmacher,

hält fortwährend an Hand eine der geschmackvollsten Auswahlen von Wand-, Kuku- und Wachtel-Uhren.

Die Wachtel läßt ihre liebliche Stimme jede viertel Stunde hören, als „Fürchte Gott".

Wer eine solche Uhr im Hause hat, kann seines Gottes nicht vergessen. Alle in bester Ordnung. — Taschenuhren, Ketten, Juwelen, Goldene Ringe aller Art.

Brillen eine Spezialität.

Pierce's „Favorite Prescription" wird stets das Lieblings-Heilmittel Derer, die es versuchen. Es ist ein Eigenmittel gegen alle weiblichen „Schwächen" und Störungen, indem es Gliedern und Rücken Kraft und dem Gesicht Farbe verleiht. — Bei allen Apothekern.

Hyde Parker Notizen.

— Durch die Hinterthüre drangen in der Donnerstag Nacht Diebe in die Wagnerwerkstätte von George Steeg, erbrachen ein Pult und durchstöberten den Inhalt, ohne etwas von Werth zu erlangen. Dann versahen sich die Kerle mit Werkzeugen, drangen in Blume's Office und versuchten dort die eiserne Geldspinde zu erbrechen, aber vergebens. Beide Plätze sind schon mehrmals von Einbrechern heimgesucht worden.

— Eine Zwischenwand in Fellows Halle gerieth in der Nacht vom Freitag auf Samstag auf mysteriöse Weise in Brand, doch wurde mehr Schaden durch Wasser als durch Feuer angerichtet. Williams' Zuckerbäckerei erlitt den größten Schaden.

— Der Bau der Columbia Schlauch Co. wird morgen (Freitag) Abend in Fellows Halle abgehalten werden und alle Theilnehmer dürfen sich auf einen vergnügten Abend vorbereiten.

— Die Hyde Parker Sänger kehrten zu später Stunde am Samstag Abend zurück und wurden von ihren Freunden enthusiastisch bewillkommt. Sie Alle sprechen sich sehr zufrieden über die Reise aus, wenn auch Einige unzufrieden sind, daß sie den ersten Preis nicht errangen.

— In dem Sloan Schacht wurden am Montag John T. Williams, John Moran, Theophilus Griffiths und Daniel Jones durch eine Stickluft-Explosion verbrannt, doch sind nur Moran's Wunden erheblich. Als am Morgen der Feuerboß seine Runde machte, war Alles in Ordnung, durch einen Kohlenfall aber nahm die Luftströmung eine andere Richtung und führte den Leuten die Stickluft zu.

— Die welschen Massenchöre von Luzerne und Lackawanna haben beim Bi-Centennial in Philadelphia Ruhm und Ehre errungen. Die Wyoming Valley Choral Gesellschaft von Wilkesbarre errang den $600 Preis; die Plymouth und Nanticoke Gesellschaft gewann den $1,200 Preis und den Senator Jones silbernen Preisbecher; der Calcott Glee Club von Plymouth erhielt einen $400 Preis; der Lackawanna Chor von Hyde Park trug den $800 Preis und G. W. Child's silberne Vase als Preise davon.

— Die 14. Ward wird nach der nächsten Wahl in zwei Wahldistrikte getrennt werden; es sind dort an 800 Stimmgeber registrirt, während es unmöglich ist, mehr als 500—600 Stimmen in Empfang zu nehmen.

— Der Ball des Hyde Park Männerchor am Montag Abend war recht zahlreich besucht, der Durst groß und die Einnahme demgemäß eine gute.

Ein Vermögen

kann durch harte Arbeit erworben, aber ohne Gesundheit weder erworben noch genossen werden. Denen, die eine sitzende Lebensweise führen, ist Dr. R. V. Pierce's „Golden Medical Discovery" (goldene medizinische Entdeckung) eine wahre Freundin. Diese Medizin regt die Leber an, reinigt das Blut und ist das beste Mittel gegen Schwindsucht, die eine Skrophelkrankheit der Lunge ist. — Bei allen Apothekern.

Wilkesbarre.

Constanz liegt am Bodensee,
Wer's nicht glaubt, geh hin und seh!
Dorten braut man gutes Bier,
Grad so gut braut man's auch hier.
Lohmann hält die besten Sorten,
Von Milwaukee, aus dem Norden,
Von New York und auch von hier
Verzapft er gutes Lagerbier;
Und Weine, ganz vorzüglich fein,
Drum kehr' recht fleißig bei ihm ein.

— William Glover wurde vorletzten Dienstag an der Warrior Run Zeche von Kohlenkarren überfahren und so schlimm verletzt, daß er Tags darauf starb.

— Das Wasser im Susquehanna war vorige Woche so niedrig, daß der größere der Excursionsdampfer seine Fahrten einstellen mußte.

— Das Sumpf-Fieber tritt hier wieder in schreckenerregendem Grade auf, wozu der niedrige Wasserstand viel mit beiträgt.

— Freund Charles Dittmar hat seine Wirthschaft in Hazleton ausverkauft und ist wieder in die Brauerei des Hrn. Chas. Stegmaier als Collektor eingetreten. Augenscheinlich gefällt es ihm besser vor als hinter der Bar. Hrn. Stegmaier wünschen wir zu der Akquisition Glück, denn Dittmar weiß sich allenthalben Freunde zu erwerben.

— In Plymouth wird am nächsten Sonntage die deutsche reformirte Kirche eingeweiht. Der Pastor der Gemeinde ist Hr. S. C. Meckel, dem die Pastoren Levan und White assistiren werden.

— Jetzt haben auch die Arbeiter einen Kandidaten für den zwölften Congreßdistrikt aufgestellt, nemlich den Pumpen-Aufseher James McDade, von der Empire Zeche. Bei einigem Nachdenken sollte es den Arbeitern doch einleuchten, daß die demokratische Partei stets für die Rechte des Arbeiters und gegen Monopole eintrat. Wer war es, der Anfangs der fünfziger Jahr gegen die Nichtswisser Front machte? Bei wem suchen jetzt die Freunde der persönlichen Freiheit wieder ihre Stütze? Es ist und bleibt die demokratische Partei, welche allen engherzigen, beschränkenden Gesetzen opponirt. Sie besteht, so lange die Republik existirt, und wird fortbestehen als Rettungsanker aller Bedrängten.

— Das neue Häusergeviert auf dem Laning Eigenthum an Süd Mainstraße, an dessen Fundament man begonnen hat, wird 89 bei 96 Fuß groß und dreistöckig und im modernsten Style erbaut.

— Charles Harzell versuchte am Donnerstag auf einen Kohlenzug zu springen, verfehlte sein Ziel, wurde von den Rädern erfaßt und so schlimm verletzt, daß er bald darauf starb. Der Verunglückte wohnte in Wyoming, war 35 Jahre alt und verheirathet. Eine Flasche Schnaps, die man bei ihm fand, scheint anzudeuten, daß er zur Zeit nüchtern war.

— In Frau Brady's Pennsylvania Haus an Hazle Avenue brach am Donnerstag ein Feuer aus, dem am Freitag ein anderes in der Wirthschaft von Frau Nölle auf dem Rollingmill Hügel folgte. In beiden Fällen wurden die Flammen ohne Zuthun der Feuerleute gelöscht und der Schaden war unbedeutend.

— In der Pine Ridge Zeche der D. u. H. Co., nahe Miners Station, ereignete sich am Freitag eine Stickluft-Explosion, durch die zwei Männer getödtet wurden. Gavin Burt, jr., und Peter Lamb, resp. 23 und 18 Jahre alt, hatten sich nach einer alten Kammer begeben, um einige Schwellen zu holen. Der Platz war lange nicht bearbeitet worden und es hatte sich dort Stickluft angesammelt, die durch die unbeschützten Lampen der beiden Leute entzündet wurde. Fünf Stunden lang war eine starke Arbeiterabtheilung mit dem Hinwegräumen der Trümmer beschäftigt, ehe man die Leichen fand; dieselben waren wenig verbrannt, auch nicht äußerlich verletzt, so daß der Tod durch Erstickung eingetreten sein muß.

— Gen. E. W. Sturdevant, einer der ältesten Bewohner unserer Gegend, starb am Montag Morgen im 77sten Lebensjahre.

— Die jährliche Wiedervereinigung des 143sten Regiments wird morgen in Mill Hollow stattfinden. Die Generäle Dana und Osborne halten Reden.

Aus dem oberen Thale.

— Anfangs voriger Woche ereignete sich nahe Moscow ein trauriges Unglück, durch welches eine Frau ihr Leben einbüßte und ein Mann schwer verletzt wurde. Das verunglückte Ehepaar heißt Denvers und Beide arbeiteten bei einem Hrn. Beck oberhalb Moscow. Am Dienstag Abend gegen 7 Uhr gingen die Beiden innerhalb des Bahngeleises Moscow zu, als der Bahnzug heran donnerte und sie überfuhr. Die Frau wurde furchtbar verstümmelt und war sofort todt; der Mann wurde von der Lokomotive im Rücken getroffen und einen Abhang hinabgestoßen. Er hatte ein Bein gebrochen und man glaubt, daß er auch innerlich Verletzungen davon trug; er wird im hiesigen Hospital behandelt und hat keine Ahnung, daß seine Frau todt ist. — Denvers kam vor etwa zwei Jahren von Dänmark hierher und hinterließ in der Heimat eine Braut; durch Sparsamkeit gelang es ihm, eine genügende Summe zurückzulegen, um vor etwa sieben Monaten die Braut nachkommen zu lassen; sie wurden getraut und arbeiteten seitdem gemeinschaftlich nahe Moscow.

— Dem Treiberknaben Richard Anguin im Jermyn Schacht zu Priceville widerfuhr vorletzten Dienstag Abend ein Unfall, der ihn das Leben kostete. Er hatte seinen Esel stehen lassen und war zurückgegangen, um eine Thüre zu schließen und scheint von dort den Schacht hinabgefallen zu sein, wo man ihn leblos fand.

— Die Herrn Miller u. Co. in Jermyn haben ihre Sargfabrik um ein bedeutendes vergrößert und einen Backsteinbau errichtet, dessen Kosten auf etwa $10,000 zu stehen kommen. Es bedarf wohl nicht der weiteren Versicherung, daß die Geschäfte der Firma ausgezeichnet gehen und sie ihr Produkt jetzt nach allen Gegenden versendet.

Annonciert im „Wochenblatt".

Neue Anzeigen.

Dank-Adresse.

Das Verwaltungs-Comite der am Montag Abend 30. Oktober, zum Abschluß gekommenen St. Mary's Fair, füh